

DRV-Vorständin Dallmeier im Tourismusausschuss

von Cüneyt Yilmaz | Mittwoch, 08. Februar 2023



Ute Dallmeier ist beim Deutschen Reiseverband für die Finanzen zuständig.

Die Finanzvorständin des Deutschen Reiseverbands, Ute Dallmeier, war zur heutigen Sitzung des Ausschusses für Tourismus im Deutschen Bundestag eingeladen und hat dort referiert.

Sie forderte vor dem Ausschuss in Bezug auf die Schlussabrechnungen, dass die Wirksamkeit der gewährten Überbrückungshilfen während der Pandemie nicht durch neue und zu restriktive Auslegungen der Finanzbehörden geschmälert werden dürfe.

Denn durch die Hilfen sei die Struktur der überwiegend mittelständisch geprägten Reisewirtschaft gesichert worden. Ohne diese staatlichen Hilfen hätte es radikale Marktveränderungen und einen herben Verlust von klein- und mittelständischen Unternehmen gegeben.

Dallmeier, die auch Geschäftsführerin der LCC Niederrhein GmbH mit fünf Reisebüros ist, sagte: "Daher bitten wir Bundestag und Bundesregierung auch im Kontakt mit den Bundesländern darauf hinzuwirken, dass eine unterschiedliche Verwaltungspraxis in den Ländern nicht nachträglich zu Wettbewerbsverzerrungen führt."

Sie äußerte sich auch zur Lage bei den Geschäftsreisen. "Aktuell sehen wir bei Geschäftsreisen eine deutliche Erholung der Nachfrage. Der Nachholeffekt durch nicht mögliche Geschäftsreisen während der Pandemie ist erkennbar. Geografisch großflächige Reisewarnungen, wie sie in der Vergangenheit von der deutschen Regierung ausgesprochen wurden, müssen zukünftig unterbleiben", sagte Dallmeier.

Planungssicherheit sei insbesondere für Geschäftsreisende und Firmenkunden von großer Bedeutung.

Zur aktuellen Buchungslage sagte sie, dass nach der Pandemie-Periode aktuell vor allem Fernreisen nach Australien, in die USA und nach Kanada gefragt seien. Dallmeier: "Auch wenn wir noch unter den Buchungszahlen von Vor-Corona liegen, sehen wir doch seit Ende Dezember ein Anziehen der Urlaubsbuchungen."

Allerdings sei bei Familien mit Kindern aufgrund der instabilen weltpolitischen Lage eine gewisse Zurückhaltung beim Reisebuchungsverhalten zu erkennen. Der Krieg in der Ukraine, die stark gestiegenen Energiepreise und die weiterhin hohe Inflation belasten die verfügbaren Haushaltseinkommen und führe zu Unsicherheit bei den Reiseplanungen.

Zukünftige Herausforderungen sieht Ute Dallmeier darüber hinaus gerade auch für kleine und mittelständische Unternehmen in den sogenannten 3D: Demographie, Digitalisierung, Dekarbonisierung.

"Der Fachkräftemangel, der aufgrund der demographischen Entwicklung ohnehin in allen Branchen eines der Hauptthemen ist, verschärft sich im Reisebüro durch die steigende Komplexität bei der Vermittlung von Reisen", sagte Dallmeier. Hierzu zählten auch regulatorische Auflagen wie zum Beispiel durch die EU-Pauschalreise-Richtlinie, die es erforderlich machten, vor der eigentlichen Beratung ausführlich über den Rechtscharakter der Reise zu sprechen.

DRV-Vorständin im Ausschuss für Tourismus

Ute Dallmeier sensibilisiert Politik für die Lage von kleinen und mittelständischen Betrieben im Tourismusbereich – Vorsichtiger Optimismus für 2023

08.02.2023, 17:00 Uhr

Pressemeldungen

Auf Einladung des Ausschusses für Tourismus im Deutschen Bundestag nahm die Finanzvorständin des Deutschen Reiseverbandes (DRV) und Geschäftsführerin der LCC Niederrhein GmbH mit fünf Reisebüros, Dr. Ute Dallmeier, an der heutigen Sitzung des Ausschusses in Berlin digital teil. Eine der zentralen Forderungen von Dallmeier in Richtung Politik bezieht sich auf die Schlussabrechnungen der Corona-Überbrückungshilfen: „Die Wirksamkeit der gewährten Überbrückungshilfen während der Pandemie darf jetzt nicht durch zu restriktive Auslegungen der Finanzbehörden geschmälert werden.“ Durch die Hilfen sei die Struktur der überwiegend mittelständisch geprägten Reisewirtschaft gesichert worden. Ohne diese staatlichen Hilfen hätte es radikale Marktveränderungen und einen herben Verlust von klein- und mittelständischen Unternehmen gegeben. „Daher bitten wir Bundestag und Bundesregierung auch im Kontakt mit den Bundesländern darauf hinzuwirken, dass eine unterschiedliche Verwaltungspraxis in den Ländern nicht nachträglich zu Wettbewerbsverzerrungen führt.“

Deutliche Erholung bei Geschäftsreisen

„Aktuell sehen wir bei Geschäftsreisen eine deutliche Erholung der Nachfrage. Der Nachholeffekt durch nicht mögliche Geschäftsreisen während der Pandemie ist erkennbar“, erläutert Ute Dallmeier vor dem Ausschuss. Inwiefern sich diese erfreuliche Entwicklung in einem stabilen Trend fortsetzen könne, sei von diversen Faktoren abhängig. „Geographisch großflächige Reiseverbotswarnungen, wie sie in der Vergangenheit von der deutschen Regierung ausgesprochen wurden, müssen zukünftig unterbleiben“, so Dallmeier. „Planungssicherheit ist insbesondere für Geschäftsreisende und Firmenkunden von großer Bedeutung.“

Großer Nachholbedarf auch bei Urlaubsreisen

Die Menschen möchten wieder reisen, nachdem die Reisemöglichkeiten während Corona stark eingeschränkt waren. In ihren Büros seien insbesondere Fernreisen nach Australien, USA und Kanada, die sehr lange, sehr strenge Einreisebestimmungen hatten, besonders gut nachgefragt. „Auch wenn wir noch unter den Buchungszahlen von Vor-Corona liegen, sehen wir doch seit Ende Dezember ein Anziehen der Urlaubsbuchungen“, schildert Dallmeier die Situation. „Das ermöglicht auch im Leisure-Segment einen vorsichtigen Optimismus für dieses Jahr.“

Weltpolitik Herausforderung für die Reisewirtschaft

„Die aktuelle weltpolitische Lage mit ihren wirtschaftlichen Auswirkungen, zeigt sich auch in der Reisewirtschaft“, so die DRV-Finanzvorständin. „Insbesondere bei Familien mit Kindern merken wir noch ein zurückhaltendes Reisebuchungsverhalten.“ Der Krieg in der Ukraine, die stark gestiegenen Energiepreise und die weiterhin hohe Inflation belasten die verfügbaren Haushaltseinkommen und führe zu Unsicherheit bei den Reiseplanungen.

Demographie, Digitalisierung, Dekarbonisierung

Zukünftige Herausforderungen sieht Ute Dallmeier darüber hinaus gerade auch für kleine und mittelständische Unternehmen in den sogenannten 3D: Demographie, Digitalisierung, Dekarbonisierung.

„Der Fachkräftemangel, der aufgrund der demographischen Entwicklung ohnehin in allen Branchen eines der Hauptthemen ist, verschärft sich im Reisebüro durch die steigende Komplexität bei der Vermittlung von Reisen“, so Dallmeier. Hierzu zählten auch regulatorische Auflagen wie zum Beispiel durch die EU-Pauschalreiserichtlinie, die es erforderlich machten, vor der eigentlichen Beratung ausführlich über den Rechtscharakter der Reise zu sprechen.

Um als Unternehmen weiterhin erfolgreich agieren zu können, müssen Prozesse digitalisiert werden. „Dies erfordert aber gleichzeitig Investitionen, die gerade kleinere Betriebe aufgrund eines geringen Betriebsergebnisses oft nicht leisten können“, erklärt Ute Dallmeier.

Gleichzeitig betont die Fachfrau, dass die gesellschaftlich wachsende Nachfrage nach nachhaltigen Reiseangeboten durch die Reisewirtschaft umgesetzt werden muss. „Das ist nur durch Eigenverantwortung, Aufklärung und noch stärkere Sensibilisierung der Reisenden möglich.“